



Autismus im Spektrum von Forschung und Gesellschaft – Ein kurzer Tagungsbericht zur 14. Bundestagung in Dresden

von Silke Czerwenka

Am Nachmittag des 24. Oktober 2014 begrüßte Frau Kaminski die Teilnehmer und Gäste der 14. Bundestagung im Internationalen Congresscenter Dresden. Es folgten mehrere Grußworte, die musikalische Begleitung erfolgte durch Herrn Burkhard Aurich, einem jungen Mann mit Autismus, auf seinem Violoncello.

Im ersten Vortrag betrachtete Professor Schramme aus Hamburg Menschen mit Autismus als moralische Akteure, d.h. ob sie aus Pflicht (Kant) oder aus Mitgefühl (Hume) moralisch handeln. Anschließend würdigte Frau Dr. Albertowski von der Autismusambulanz Dresden die Eltern und Fachleute vor Ort, die sich bereits vor der Wende, unter schwierigen Bedingungen für Menschen mit Autismus engagierten und gab einen Einblick in die Entwicklung bis heute.

Am Samstag fanden insgesamt 24 Workshops statt, je 6 gleichzeitig, wobei die Auswahl aus den vielfältigen und interes-



santen Themenbereichen nicht leicht fiel. Im Foyer waren zahlreiche Infostände von Regionalverbänden, Therapie- und Wohneinrichtungen und Verlagen aufgebaut.

Beim geselligen Abend kam man nicht nur in den Genuss eines tollen sächsischen Buffets, sondern „August der Starke“ höchstpersönlich begrüßte die Gäste und

befragte den ein oder anderen nach dessen Herkunft. Zu jedem Ort fielen ihm amüsante Bemerkungen im Hinblick auf die Geschichte und das Verhältnis zu Sachsen ein, womit er die Zuhörer vortrefflich unterhielt.

Der Sonntag bot noch einmal spannende Vorträge. Zunächst verdeutlichte Frau Prof. Dr. Kamp-Becker aus Marburg, wie wichtig



Frau Kaminski mit Herrn Bayaraa Yondonhamts von „Autism Mongolia“.

Herr Burkhard Aurich lieferte das musikalische Begleitprogramm auf seinem Violoncello.

Blick vom Internationalen Congress Center Dresden auf Elbe und Altstadt.

Professor Zimpel bei seinem Vortrag am Sonntag-Vormittag.



es ist, dass die Diagnose Autismus valide gestellt wird, um deren Glaubwürdigkeit zu wahren. Nicht zuletzt durch verzerrte Mediendarstellungen ist Autismus zur „Modediagnose“, ja fast zum Klischee geworden. Spezialisierte Kliniken bestätigen diesen Trend indem bis zu 50% der Verdachtsdiagnosen auf Autismus nicht haltbar sind.

Herr Prof. Zimpel aus Hamburg fokusierte den Blick auf die soziale Bereicherung, die Menschen mit Autismus durch ihr Andersdenken darstellen. Ein besonderes

Potential sieht er in der gesteigerten Aufmerksamkeit, die diese Menschen haben. Der Begriff umschreibt sowohl die besonderen Fähigkeiten als auch die Probleme, die daraus resultieren.

Zur Autismusdiagnostik über den Goldstandard hinaus sprach Frau PD Dr. Sappok aus Berlin. Sie präsentierte einige an ihrer Klinik entwickelte Verfahren, die sehr interessante Aspekte z.B. zur emotionalen Entwicklung enthielten. Sie stellen sicher eine wertvolle Ergänzung dar.

Nach der Pause hatte Herr Jonathan Böhm das Wort. Er ist selbst von Autismus betroffen und hat gerade eine Ausbildung an einem BBW abgeschlossen. In einem sehr persönlichen Vortrag gab er Einblick, wie er Gesellschaft und Forschung erlebt und was er sich für seine berufliche Zukunft wünscht.

Im Schlussvortrag fasste Herr Prof. Rödler aus Koblenz das Thema der Bundestagung noch einmal zusammen. Er mahnte zu mehr Mitmenschlichkeit, gegenseitiger Wertschätzung, Kreativität in der Problemlösung und echter Hilfe.

Einen ausführlichen Überblick über nahezu alle Beiträge der 14. Bundestagung finden Sie im aktuellen Tagungsband „Autismus in Forschung und Gesellschaft“, den Sie über unseren Buchshop bestellen können. ■